Stadtarchäologie

Fund des Monats April 2005: Rätselhafte Funde am Essener Markt



Bei Arbeiten an Versorgungsleitungen vor den Gebäuden Kettwiger Straße 54 und 56 in der Essener Innenstadt wurden die Archäologen an die schweren Bombenangriffe im Jahr 1943 erinnert, denen diese Häuser und die Marktkirche zum Opfer fielen.
In der Baugrube, den früheren Kellern der Häuser Markt 13 und 15, konnte zunächst nur Kriegschutt beobachtet werden. Im Nordprofil der Baugrube fand sich dann aber in über zwei Metern Tiefe ein großes Stück einer Bruchsteinmauer; vermauert mit weichem Kalkmörtel. Dieses gehörte sicherlich zu einer sehr alten Mauer, anscheinend zu der Vorgängerbebauung an der Ostseite des historischen Markplatzes. Die Archäologen können aber nicht ausschließen, dass das große Mauerstück sogar zur Marktkirche selbst gehörte, die ebenfalls im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Während die Marktkirche bis in das 11. Jahrhundert zurückreicht, ist umliegende Bebauung erstmals im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Auf den ältesten historischen Karten, aus dem Anfang 19. Jahrhunderts, ist jedenfalls Bebauung an diesen Stellen verzeichnet. Im 19. Jahrhundert waren die Gebäude Markt 13 und 15 auf den Grundmauern der Vorgängerbauten neu errichtet worden. Reste von Ziegelmauern aus dieser Zeit waren ebenfalls noch im Boden erhalten.
(Foto: Stadtbildstelle Essen)